

**Rede von Roland Scharp zum Schallschutzprogramm am Flughafen BER
auf der Sitzung des Kreistages am 15. Dezember 2014**

Herr Vorsitzender, sehr verehrte Kolleginnen und Kollegen,

Heute hat einer seinen Abflug vom BER angekündigt. Herr Mehdorn hat begriffen, dass am BER nur mit Vertrauen gearbeitet werden kann, er vergisst dabei nur, dass es auch um das Vertrauen der betroffenen Anwohnerinnen und Anwohner geht.

Und das liegt nachhaltig am Boden.

In der vergangenen Woche hat die zuständige Ministerin die Genehmigung zur Sanierung der Nordbahn erteilt und damit auch die Genehmigung zur vorläufigen Nutzung der Südbahn unter Auflagen. Sie sehen die Zeit drängt, der Rahmen ist abgesteckt.

Die ca. 4.500 Betroffenen stehen mit einem Papier da, einer sogenannten Anspruchsermittlung. Mit den praktischen Problemen der Umsetzung des baulichen Schallschutzes stehen sie alleine da. Die Ministerin und die Flughafengesellschaft gehen offensichtlich davon aus, dass Vorgänge, die bislang nur Probleme verursacht haben, jetzt problemlos zu lösen sind.

Wir glauben das nicht.

Aus diesem Grund unterstützen wir den Antrag der Landrätin und auch die Änderungsanträge der Fraktion Bündnis 90/Grüne. Wir sind auch gegen eine Verschiebung, denn die Landrätin muss ja auch noch handeln.

Wir haben eine gemeinsame Verantwortung für die Lärmbetroffenen am BER.

Und für die temporäre Nutzung der Südbahn gilt wie für den ganzen BER: Nur wer ordentlich schützt, darf fliegen!